

Unabhängige Bauerninformation

Unabhängige Bauerninformation Sondernummer 02/2025



NÖ-SPEZIAL zur Landwirtschaftskammerwahl

Bauern: im Schnitt 16.000 € Einkommen/Jahr

Beamte: im Schnitt 62.000 € Einkommen/Jahr

Bauernvertreter: 15.000 – 20.000 € im Monat!

- **Ursache: Ein Totalversagen der Bauernvertretung und eine komplett gescheiterte Agrarpolitik - GAP**

- **Dieses Unrecht muss beendet werden.**

Daher kandidieren wir. Hilf uns bitte mit deiner Stimme!



UBV-Spitzenkandidaten vor der LK NÖ v.l.
LKR Sepp Handl, BKR Sonja Schönbichler,
Spitzenkandidat LKR Herbert Hochwallner,
Dr. Johannes Schachel, Werner Hirsch

Es braucht neue Wege in der Agrarpolitik Bitte unterstütze uns mit deiner Stimme

Die bitteren Ernten bei den Bauern ruinieren zu tausenden unsere Existenzen auf den Bauernhöfen. Eine Änderung der Agrarpolitik ist unserer Meinung nach nicht in Sicht. Es ist ernst! Es ist todernst! Es geht um nicht mehr und nicht weniger als um die Bauern! Also um uns! Das ist der Grund, warum wir uns als Bauern beim UBV bzw. über und mit dem UBV für die Anliegen der Bauern engagieren. Und das ist der Grund, warum wir bei der Kammerwahl kandidieren!

Weil wir Bauern sind. Weil wir von dem Leben, was wir auf unseren Betrieben erwirtschaften. Weil wir nicht von fetten Funktionärsgehältern leben, die zum Teil im Monat deutlich höher sind als die Einkommen, die wir im ganzen Jahr am Betrieb verdienen. Das System ist aus unserer Sicht komplett krank, kaputt. Die gemeinsame EU Agrarpolitik GAP ist ein Desaster.

Die aktuelle Bauernvertretung ist nach wie vor der Meinung, die EU-GAP sei alternativlos. Daher braucht es mit dem UBV dringend jemanden, um von den Sprechblasen der parteipolitischen sowie persönlich motivierten Aktivitäten der Bauernvertreter wegzukommen. Die Vertreter des Systems vertreten nicht mehr unsere Interessen, sondern persönlich motivierte Ziele oder jene, die man ihnen von Brüssel bis Wien vorkaut. Wir wollen Lösungen und keine Ausreden.

Die Bauerneinkommen sind jenseits von Gut & Böse

Die Beamten haben im Jahr im Schnitt ein Einkommen von rund 62.000 Euro. Die Bauern haben im Jahr im Schnitt 16-18.000 Euro (Sozialversicherungsbeiträge abgezogen). Die Bauernvertreter liegen zwischen 15.000 und 20.000 Euro brutto im Monat! Man muss kein Rechenkünstler sein, um zu erkennen, dass die Balance bei den Einkommen verloren gegangen ist. Nimmt man den Arbeitsaufwand bei einem Bauern dazu – meist sind es 80 bis 100 Stunden die Woche und wenn man bedenkt, dass zudem oft eine ganze Familie umsonst mitarbeitet, dann muss man festhalten: Das Einkommen bei den Bauern ist ein Desaster.

Wir vom UBV fordern, dass die Bauern in den nächsten 5 Jahren bei den Einkommen in der Höhe bei jenen der Beamten landen. Alles andere ist eine reine Farce. Die Bauern brauchen grundsätzlich 2-3-mal mehr an Einkommen im Jahr als derzeit, damit sie wirtschaftlich wieder eine Perspektive haben.

Als sich 2024 das wieder einmal desaströse Ergebnis bei den Bauerneinkommen abzeichnete, schwieg die Bauernvertretung. Bis heute. Sie fühlt sich dafür nicht zuständig. Wir stellen uns immer öfter die Frage, wofür fühlen sich die Agrarlandesräte, die Kammern Präsidenten dann eigentlich zuständig?

Agrarpolitik bedeutet nicht, schöne heile Welt vorgaukeln, mit dem Trachtenjanker herumrennen, Bälle organisieren oder über Laptop und Lederhose sprechen. Agrarpolitik bedeutet, mit eisernem Willen für die Anliegen der Bauern zu kämpfen. Es gilt: Wo ein Wille, da ein Weg. Wo kein Wille, da Ausreden!

Infobox:

Als die Beamten im Spätherbst 2024 mit Streiks drohten, gab es innerhalb von knapp 2 Stunden ein mehr beim Gehalt von rund 1,7 Milliarden Euro für 2025. Zieht man die letzten 3 Jahre zusammen, gibt es für die Beamten rund 5 Mrd. Euro zusätzlich zu guten Löhnen. Damit erhalten die Beamten ein mehr für 3 Jahre in der gleichen Höhe, wie das gesamte Agrarbudget. Wobei vom Agrarbudget rund 25% bei den Bauern landen, der Rest irgendwo, nicht bei den aktiven Bauern.

UBV will neue Wege in der Agrarpolitik: Das Bauernsterben muss ein Ende haben!

Die Entwicklung des Bauernstandes kennt seit Jahrzehnten nur eine Konstante: Es werden ständig weniger Betriebe und die Einkommen sinken mehr oder weniger seit dem EU-Beitritt. Dafür steigt die Bürokratie jedes Jahr immer mehr an, obwohl unsere Vertreter stets das Gegenteil beschwören. Wir sind nicht auf der Suche nach Schuldigen. Wir brauchen Lösungen. Aber wer seit 1986 den Agrarminister stellt und dann mit einer derart desaströsen Bilanz dasteht, der kann es nicht. Oder darf bzw. will es nicht anders/besser machen. Beide Annahmen sind eine Katastrophe.

Was zudem sauer aufstößt: die Mehrheitsfraktion BB in der LK NÖ – lehnt mehr oder weniger jeden Vorschlag für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen und damit der Einkommen für die Bauern ab. Das ist zwar kein Novum in NÖ, aber ein Fakt. Es kommt gefühlt jedes Mal einer Majestätsbeleidigung gleich, wenn man etwas in diesem Haus kritisch hinterfragt.

Wir wollen neue Wege – wir fordern neue Wege in der Agrarpolitik. Seit 1986 stellt der Bauernbund den Agrarminister! Und dann montiert er mit der EU-GAP Agrarpolitik unsere Bauern nach Strich und Faden ab. Es gibt keine Lösungen, nur Ausreden. Sowie dann und wann ein Scheingeheft wie am Beispiel der Diskussion NÖM-SPAR. Also reine Wahlkampfmanöver, keine echten Lösungen für die Bauern. Um dann den UBV wieder zu verhöhnen, weil wir das Problem nicht beim Lebensmittelhandel sehen, sondern bei den Spielregeln.

Politik. Die gibt es nur mit dem UBV! Name. Es geht um uns Bauern! Danke!

Die Spielregeln werden im Parlament in Wien oder Brüssel gemacht und dort versagt man wieder, wenn es um Bauernfragen geht.

250 Liter Milch für eine Rechnung mit 10 Euro – wo ist unsere Kaufkraft???

Der Kaufkraftverlust seit dem EU-Beitritt ist katastrophal. Doch was ändert sich? Letztes Jahr gab es erstmals eine „Micky-Maus“ – also kleine Abgeltung einer Inflation. Nachdem die Inflation in den letzten 30 Jahren jeden möglichen Ertrag oder Gewinn aufgefressen hat, muss die Inflationsabgeltung rückwirkend zumindest ab 2000 angesetzt werden!

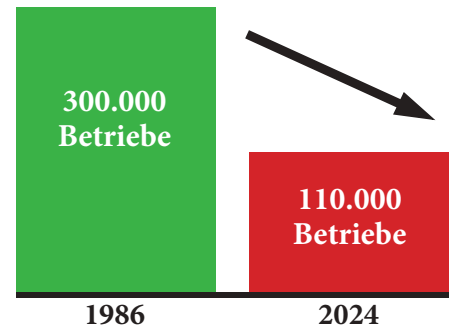
Was bleibt am Beispiel Milch:

Wir zeigen ständig, wo die konkreten Probleme liegen und warum man an welchen Stellschrauben wie konkret drehen muss. Am Beispiel Milch sieht man, dass man bei einem Gewinn je Liter Milch von z.B. 4 Cent als Bauer 250 Liter Milch verkaufen muss, um eine Rechnung mit 10 Euro vom Gewinn bezahlen zu können! Das wären bei einer Rechnung mit 1.000 Euro dann 25.000 Liter Milch. Man muss also 3 Kühe 1 Jahr lang melken, sprich 300 Tage arbeiten, um mit dem Gewinn diese Rechnung von 1.000 Euro zahlen zu können!

Beispiel bei Getreide:

Von einer Semmel bleiben beim Bauern vom Erlös knappe 2%. Konkret bedeutet dies: Wenn man auf einem Acker 7.000 Kilo Weizen erntet, kann man daraus rund 175.000 Semmeln erzeugen. 1 kg Weizen = 25 Semmeln.

Der Verkaufserlös der Semmeln im Geschäft (produziert von einem Hektar) beträgt bei 7.000 Kilo Weizen-Ertrag rund 59.500 Euro. Beim Bauern bleiben davon 1.190 Euro (2%). Zwei Beispiele der Schieflage bei den Preisen bzw. bei dem, was beim Bauern bleibt. Das gilt für alle Sparten.



Das Bauerndrama in Zahlen: Seit 1986 stellt der Bauernbund den Agrarminister und alle Präsidenten in den Landwirtschaftskammern. Heute gibt es knapp 110.000 Betriebe in Österreich. Der gleiche Trend gilt in NÖ! Ist das eine gute Agrarpolitik?



Der UBV kämpft mit den Kollegen aus den anderen Bundesländern mit guten Argumenten an allen Fronten für ein besseres Bauerneinkommen. Von Wien bis Brüssel und draußen bei den Betrieben, oder wie bei den beiden Bildern bei der UBV Traktor Protestfahrt im Jänner 2025 in Wien. v.r. UBV NÖ Obmann Herbert Hochwallner mit Hans Großpötzl (OÖ), Joschi Kaltenegger, NR Präsident Dr. Walter Rosenkranz, KO Dr. Dagmar Belakowitsch, Alfred Enthofer (Tirol), Hans Ilsinger (STMK) und Karl Keplinger, Bundesobmann (OÖ).

Wieviel muss ein Bauer verkaufen, um eine Rechnung in der Höhe von 10€ Euro bezahlen zu können?

250 Liter = Milch
4 Cent Gewinn je kg Milch
10 Euro
Es braucht neue Wege in der Agrarpolitik
Landwirtschaft neu denken & handeln = ökosozial leben
www.ubv.at



Die wichtigsten Themen/Forderungen des UBV

Die UBV-Vertreter sind Bauern. Sie leben von dem, was sie auf ihren Höfen erwirtschaften und nicht von den Gagen als Funktionär. Daher wissen wir, was am Acker, am Feld oder im Stall los ist. Danach haben wir ein Programm geschrieben. Die wichtigsten Punkte haben wir inzwischen zu Minister Totschnig nach Wien, in die Generaldirektion Landwirtschaft zu Generaldirektor Burtscher nach

Brüssel oder zum Parlament zu Nationalratspräsident Rosenkranz nach Wien getragen. Auch alle Parteien kennen unser Programm. Bis auf die ÖVP spricht auch jede Partei mit uns. Wir gehen also überall dorthin, wo die Entscheidungen getroffen werden. Was aufgefallen ist: Egal wo wir waren, man war mehr als nur erstaunt über die Sorgen und Probleme beim Bauernstand. Die kannten unsere Sor-

gen nicht. Womit sich wieder die Frage stellt: Was tut unsere Vertretung? Und es ist daher umso wichtiger, dass wir vom UBV Deine Stimme für eine andere, eine neue Agrarpolitik bekommen. Das UBV-Programm findet man unter Website: www.ubv.at.

Nachstehend die 42 Forderungen, die wir jüngst bei einer Traktor-Protestfahrt nach Wien getragen haben.

Folgende Forderungen bzw. Lösungsvorschläge braucht es aus Sicht des UBV SOFORT! Details zu jedem Punkt findest du auf unserer Website.

1. Abgeltung der Inflation bei allen öffentlichen Geldern – rückwirkend ab 1.1.2000
2. Anhebung der Mehrwertsteuer bei Agrarprodukten auf 20 %
3. Eine echte Leistungsabgeltung aller erbrachten Leistungen durch die Bauern. Was ist 1 Hektar Kulturland wert?
4. Verbot des Handels und des Imports von Lebensmitteln, die nicht die gleichen Auflagen in der Produktion haben, wie wir
5. Einführung einer unverwechselbaren Herkunfts-Kennzeichnung
6. Sofortige Kontrolle beim Handel mit Lebensmitteln - Herkunft, Produktionsart - (egal ob aus EU oder nicht EU)
7. Abgeltung der Speicherung von CO² und die Erzeugung von Sauerstoff – wir sind die einzigen, die mit ihrer Arbeit CO₂ einspeichern und Sauerstoff erzeugen
8. Keine „Internationalen Handelsverträge“ ohne komplette finanzielle Abgeltung - für die heimische Landwirtschaft für „ALLE“ Benachteiligungen
9. Nein zu MERCOSUR
10. Nein zur Gentechnik Schere
11. Preisvorgabe bei den Grundnahrungsmitteln für den LEH, max. 100 % Aufschlag auf den Einkaufspreis für den LEH
12. Stopp der Bürokratie – Reduktion der Auflagen und der Behörden um 50 %
13. Nur mehr 1 (ein) Mehrfachantrag je Periode
14. Jährlicher verpflichtender Quercheck aller Maßnahmen mit den Bauern
15. Praxistaugliche Toleranzgrenze bei Abweichungen
16. Stopp der sittenwidrigen Verträge – wo immer der Bauer die Schuld hat, egal wer ihn berät
17. Gesetzlich verankertes Wassernutzungsrecht für die Landwirtschaft
18. Verbot des Inverkehrbringens von synthetischen Futter- und Lebensmitteln
19. Stopp des Bodenverbrauchs – Nutzung von Industriebracheflächen
20. Schutz von Flächen für die Erzeugung von Lebensmitteln
21. Beibringung von wissenschaftlichen Eckdaten für Umweltleistungen
22. Erweiterung – Änderung der Urproduktenliste
23. Stopp des illegalen Imports z.B. aus der Ukraine, Reduktion von Übersee Wein- und Obstimporten
24. Gesetzlich verankertes Wassernutzungsrecht für Teichwirtschaft
25. Nein zur ausschließlichen Handy Signatur/ID Austria bei Anträgen usw.
26. Komplette nationale Abgeltung aller Kürzungen von GAP Geldern
27. Gesetzlicher Schutz von Flächen zur Erzeugung von Lebensmitteln
28. Keine PV-Anlagen auf Acker und Grünland ohne konkrete Zustimmung der Eigentümer
29. Genereller Agrardiesel – Fahren mit Heizöl
30. Eine Milliarde Euro für den Neu-/Umbau von Tierwohlstallungen
31. Erhöhung der Strohprämie für mehr Tierwohl
32. Ende des Ausschließens von Leistungsabgeltung – Beispiel Naturschutz
33. Grüner Bericht braucht neues Konzept mit echter Kostenwahrheit
34. Eigenes Wirtschafts-Forschungsinstitut für Agrarwirtschaft
35. Mehr Bauernmitsprache bei der AMA-Marketing
36. Deutsches Modell der SVS-Beiträge beim Nebenerwerb – Familienbonus plus
37. Ungelöstes Almen Problem – Almfutterflächen Problem
38. Sind die Landwirtschaftskammern noch zeitgemäß? Die LK sind neu zu denken!
39. Verbot des Patents auf Saatgut
40. Nein zum geplanten Bürokratie Wahnsinns EU-Entwaldungsrichtlinie
41. Nein zum Renaturierungsgesetz in der geplanten Fassung
42. Nicht rückzahlbare Investitionsförderung – 7 Milliarden – als echtes Impulspaket

Die Kandidaten des UBV Niederösterreich

Mehr als 100 UBV-Kandidaten sind auf den Spuren des Bauernbefreiers Hans Kudlich, mutig gegen das System aufzustehen und für die Bauern neue Wege in der Agrarpolitik zu gestalten!



Landesliste

1	Herbert Hochwallner	1962	Landwirt und Zimmermeister	Amstetten
2	Josef Handl	1980	Landwirt	Scheibbs
3	Werner Hirsch	1976	Landwirt	Horn
4	Franz Zöchner	1986	Landwirt	Lilienfeld
5	Sonja Schönbichler	1988	Landwirtin	Melk
6	Dr. Johannes Schachel	1973	Landwirt	Korneuburg
7	David Ramskogler	1988	Landwirt	Waidhofen an der Ybbs
8	Gerhard Halbwax	1978	Landwirt	Lilienfeld
9	Erich Altenriederer	1980	Landwirt	St. Pölten
10	Joseph Steinbacher	1996	Landwirt	Lilienfeld
11	Martin Distl	1971	Weinbauer	Mödling
12	Veronika Rauch	1996	Landwirtin	Zwettl
13	Felix Buchner	2002	Bodenschätzer FA Ö	Amstetten
14	Andreas Trimmel	1991	Landwirt	Wiener Neustadt
15	Martin Gruber	1996	Landwirt	Scheibbs
16	Werner Eibensteiner	1990	Landwirt	Zwettl
17	Leopold Sonnleitner	1970	Landwirt, Busfahrer	Amstetten
18	Christian Dockner	1971	Winzer	St. Pölten
19	Lisa-Maria Kargl	1997	Landwirtin	Zwettl
20	Peham Reinhard	1990	Landwirt	Amstetten

21	Reinhard Bartosch, Mag.	1969	Angestellter	Gänserndorf	37	Johann Pechhacker	1985	Landwirt	Waidhofen an der Ybbs
22	Alois Singhofer	1966	Landwirt, Beamter	St. Pölten	38	Karl Hofbauer	1992	Landwirt	Horn
23	Anton Lackner	1962	Landwirt	Neunkirchen	39	Daniel Glinserer	1990	Landwirt	Scheibbs
24	Johann Hobiger	1967	Landwirt	Gmünd	40	Romana Honauer	1998	Landwirtin	Scheibbs
25	Andreas Schöder	1989	Landwirt	Amstetten	41	Michael LEOPOLD	2000	Landwirt	Horn
26	Astrid Gruber	1995	Dipl. Elementar Pädagogin	Scheibbs	42	Johannes Teuffl	1986	Landwirt	Scheibbs
27	Erwin Haider	1960	Landwirt	Neunkirchen	43	Reinhard Pimberger	1980	Landwirt	Hollabrunn
28	Franz Rauch	1988	Landwirt	Amstetten	44	Thomas Erber	1971	Landwirt	Scheibbs
29	Markus Stolz	1991	Landwirt	Amstetten	45	Benedikt Hirsch	2001	Landwirt	Horn
30	Franz Schröfl	1970	Landwirt	Zwettl	46	Franz Spreitz	1963	Landwirt	Amstetten
31	Wolfgang Galdberger	1991	Landwirt	Amstetten	47	Christian Handl	2000	Landwirt	Scheibbs
32	Stefan Nürnberg	1972	Landwirt	Amstetten	48	Franz Günther Procházka	1966	Landwirt	Amstetten
33	Johann Hölzl	1975	Landwirt, Mechaniker	Amstetten	49	Franz Brunner	1963	Pensionist	Horn
34	Stefan Edermaier-Edermayr	1985	Landwirt, Lagerplatzarbeiter	Amstetten	50	Karl Grünling	1974	Landwirt	Amstetten
35	Stefan Scheibreithner	1990	Landwirt, Schlosser	Melk	51	Franz Fink	1958	Landwirt	Melk
36	Johannes Edermayr	1991	Landwirt	Amstetten	52	Franz Leeb	1949	Landwirt	St. Pölten

Bezirk Amstetten

1	Herbert Hochwallner	1962	Landwirt u. Zimmermeister	St. Peter in der Au
2	Markus Stolz	1991	Landwirt	Zeillern
3	Johann Pechhacker	1985	Landwirt	Neuhofen an der Ybbs
4	Franz Spreitz	1963	Landwirt	Erdl
5	Johannes Edermayr	1991	Landwirt	Biberbach
6	Reinhard Peham	1990	Landwirt	Zeillern
7	Leopold Sonnleitner	1970	Landwirt, Busfahrer	Seitenstetten
8	Wolfgang Galdberger	1991	Landwirt	Aschbach
9	Andreas Schöder	1989	Landwirt	Zeillern
10	Felix Buchner	2002	Bodenschätzer FA Ö	Haag
11	St. F. Edermaier-Edermayr	1985	Landwirt, Lagerplatzarbeiter	St. Peter in der Au
12	Stefan Nürnberg	1972	Landwirt	Weistrach
13	Johann Hölzl	1975	Landwirt, Mechaniker	St. Peter in der Au
14	Karl Grünling	1974	Landwirt	Weistrach
15	Annermarie Hochwallner	1966	Landwirtin	St. Peter in der Au
16	Franz Günther Procházka	1966	Landwirt	Euratsfeld
17	Simon Hochwallner	1993	Landwirt und Zimmerer	St. Peter in der Au
18	Bianca Edermayr	1991	Landwirtin	Biberbach

Bezirk Gänserndorf

1	Reinhard Bartosch, Mag.	1969	Angestellter	Dürnkrot
---	-------------------------	------	--------------	----------

Bezirk Gmünd

1	Werner Eibensteiner	1990	Landwirt	Großschönau
2	Johann Hobiger	1967	Landwirt	Weitra
3	Hermann Hahn	1981	Unternehmer, Landwirt	Bad Großpertholz
4	Reinhard Gruber	1972	Landwirt	Großdietmanns
5	Franz Müller	1955	Pensionist	Moorbad Harbach
6	Wilhelm Schuster	1955	Pensionist	Moorbad Harbach

Bezirk Horn

1	Werner Hirsch	1976	Landwirt	Rosenburg-Mold
2	Karl Hofbauer	1992	Landwirt	Imfritz-Messern
3	Michael LEOPOLD	2000	Land- und Forstwirt	Altenburg
4	Franz Brunner	1963	Pensionist	St. Bernhard-Frauenhofen
5	Benedikt Hirsch	2001	Landwirt	Rosenburg-Mold
6	Johannes Hirsch	2003	Landwirt	Rosenburg-Mold
7	Gabriele Weber	1990	Landwirtin	Japons

Bezirk Korneuburg – Unabhängige Bürgerlisten des Bezirkes Korneuburg (BGL-UBV)

1	Dr. Johannes Schachel	1973	Landwirt	Niederhollabrunn
2	Johann Schneider	1967	Landwirt	Zissersdorf
3	Josef Haller	1963	Arbeiter, Landwirt	Haselbach
4	Wolfgang Furch	1962	Landwirt	Karnabrunn
5	Elfriede Schneider	1952	Pensionist	Niederhollabrunn
7	Goldschmidt Leopold			

Bezirk Krems

1	Karl Wildeis	1983	Landwirt	Langenlois
2	Elias Loidl	2001	Angestellter	Gföhl

Bezirk Lilienfeld

1	Franz Zöchner	1986	Land- u. Forstwirt	Hainfeld
2	Gerhard Halbwax	1978	Land- u. Forstwirt	Kaumberg
3	Joseph Steinbacher	1996	Land- u. Forstwirt	Kaumberg
4	Georg Maier	1989	Land- u. Forstwirt, Baggerfahrer	St. Aegyd
5	Thomas Feichtinger	1994	Land- u. Forstwirt, Forstunternehmer	Kaumberg
6	Jacob Zöchling	1992	Land- u. Forstwirt, Tischler	St. Aegyd
7	Georg Perthold	1997	Land- u. Forstwirt	St. Aegyd
8	Daniel Halbwax	2005	Mechaniker	Kaumberg

Bezirk Melk

1	Sonja Schönbichler	1988	Landwirtin	Krummußbaum
2	Stefan Scheibreithner	1990	Schlosser	Hofamt Priel

3	Franz Fink	1958	Pensionierter Landwirt	Kilb
4	Gottfried Leitner	1950	Landwirt	Hofamt Priel
5	Gerhard Schönbichler	1958	Pensionist	Krummußbaum
6	Roland Harbauer	1969	Elektriker, Landwirt	Pöchlarn
7	Andreas Wolf	1984	Landwirt, Angestellter	Bergland
8	Thomas Gubi	1973	LKW-Fahrer	Gölling an der Erlauf

Bezirk Neunkirchen

1	Anton Lackner	1962	Landwirt	Thomasberg
2	Erwin Haider	1960	Landwirt	Raach am Hochgebirge

Bezirk Scheibbs

1	Josef Handl	1980	Landwirt	Wieselburg Land
2	Thomas Erber	1971	Landwirt	Wolfpassing
3	Daniel Glinserer	1990	Landwirt	Lunz am See
4	Martin Gruber	1996	Landwirt	Scheibbs
5	Christian Josef Handl	2000	Landwirt	Wieselburg-Land
6	Johannes Teuffl	1986	Landwirt	Reinsberg
7	Johannes Grollhofer	1977	Landwirt	St. Anton
8	Leopold Fuchs jun	1985	Landwirt	Wieselburg-Land
9	Romana Honauer	1998	LKW-Fahrerin, Landwirtin	Wieselburg-Land
10	Thomas Scheibelberger	2000	Landwirt	Steinakirchen
11	Martin Gruber	1968	Landwirt	Scheibbs
12	Stefan Achleitner	1992	Landwirt	Purgstall
13	Josef Luger	1962	Pensionist	Gresten Land
14	Alois Hinterberger	1966	Landwirt	Wolfpassing
15	Siegfried Mayer	1975	Stapelfahrer, Landwirt	Steinakirchen
16	Astrid Gruber	1995	Dipl. Elementar Pädagogin	Scheibbs

Bezirk St. Pölten

1	Erich Altenriederer	1980	Landwirt	Nußdorf ob der Traisen
2	Alois Singhofer	1966	Beamter	Trasimauer
3	Albert Huber	1979	Landwirt	Prinzersdorf
4	Franz Leeb	1949	Landwirt	Herzogenburg
5	Christian Dockner	1971	Winzer	Nußdorf ob der Traisen

Waidhofen a d Ybbs

1	David Ramskogler	1988	Landwirt	Hollenstein an der Ybbs
2	Johann Schratlbauer	1965	Landwirt	Kematen
3	Stefan Kogler	1993	Landwirt	Waidhofen an der Ybbs
4	Josef Wieser	1981	Landwirt	Waidhofen an der Ybbs
5	Hermann Kogler	1967	Landwirt	Ybbsitz
6	Peter Wagner	1971	Landwirt	Waidhofen an der Ybbs
7	Josef Haselsteiner	1959	Pensionist	Ybbsitz
8	Theresia Pichler	1984	Landwirtin	Hollenstein an der Ybbs
9	Hubert Buchinger	1956	Pensionist	Waidhofen an der Ybbs
10	Erich Gruber	1966	Landwirt	Waidhofen an der Ybbs
11	Josefa Fuchsluger	1972	Landwirtin	Ybbsitz
12	Michael Hofmarchner	1993	Landwirt	Waidhofen an der Ybbs
13	Gerald Buchinger	1984	Landwirt	Ybbsitz
14	Johannes Schratlbauer	2006	Schüler	Kematen
15	Rosa Pichler	1959	Pensionistin	Hollenstein an der Ybbs
16	Hubert Moshammer	1966	Forstwirt	Waidhofen an der Ybbs

Bezirk Wiener Neustadt

1	Andreas Trimmel	1991	Landwirt	Wiesmath
2	Stefan Hoffleitner	1991	Landwirt	Kirchschlag in der Buckligen Welt
3	David Stocker	1991	Landwirt	Kirchschlag in der Buckligen Welt

Bezirk Zwettl

1	Franz Schröfl	1970	Landwirt	Zwettl
2	Franz Rauch	1988	Landwirt	Friedersbach
3	Lisa Maria Kargl	1997	Landwirtin	Zwettl
4	Veronika Rauch	1996	Landwirtin	Friedersbach
5	Franz Jank	1965	Landwirt	Zwettl

Das Wahlrecht zur Landwirtschaftskammer ist eine Schande

Man muss nüchtern festhalten, wir haben ein Kammerwahlrecht und ein Agrarsystem, das erinnert ans Mittelalter. Das könnte man auch für Teile der Bauernvertretung anwenden, die auch in einer eigenen Welt der Vergangenheit leben. Im Mittelalter gab es auch keine Demokratie. Wieso will man das Kammerwahlrecht nicht ändern?

Vielleicht liegt die Antwort der nicht akzeptablen Entwicklung der Agrarpolitik auch darin, dass nicht nur das Verhalten der Bauernvertreter ans Mittelalter erinnert, sondern auch die Kammer-Wahlordnung.

Es gibt kein undemokratisches Wahlsystem, wie jenes zur Wahl in der Landwirtschaftskammer in Niederösterreich. So gibt es z.B. null Transparenz - die Wahlberechtigten betreffend. Es gibt keine gemeinsame, geordnete Wählerfassung und eine ausreichende wie echte Wählerverständigung.

Was bei jeder Wahl in Österreich stattfindet und als selbstverständlich gesehen wird, das gilt bei der Landwirtschaftskammer Wahl in NÖ nicht.

Die Wählerfassung ist willkürlich. Beauftragt wird die Gemeinde, die sich dabei mit wenig Unterstützung vom Land und Kammer durchkämpfen muss. Da es vielfach ÖVP-Bürgermeister sind, beauftragt man oft den BB Gemeindebauernobmann damit, Wähler zu Landwirtschaftskammer Wahl zu erfassen. Dieser nimmt vor allem die sicheren BB-Wähler auf. Alle, die nicht unbedingt BB-Wähler sind, will man tunlichst von der Wahl fernhalten – das ist der Eindruck. Man streicht Wähler willkürlich von der Liste oder schreibt sie nicht rauf und tut so, als ob man nicht wüsste, wer Kammermitglied sei und damit auch wahlberechtigt. Man erklärte uns sogar auch im Kammeramt, man wüsste nicht, wer aller Kammermitglied sei und damit wahlberechtigt.

Verabschiedet wurde die Basis dieses Gesetzes 2018 im Landtag in NÖ – federführend von der ÖVP. Wir haben seit wir in der Kammer sind als UBV an alle Parteien die Aufforderung herangetragen, diesen Missstand abzustellen. Es passierte bis heute nichts.

Dass dann ausgerechnet aus dem Büro von LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf – er ist auch NÖ BB-Obmann – die Order rausgeht, wer von den Behörden was nicht tun soll/darf, wenn es um eine korrekte Wählerinformation geht, ist der Gipfel eines antidemokratischen Verhaltens.

Aus unserer Sicht ist der „Bauernvertreter“ Stephan Pernkopf mit diesem Demokratieverhalten rücktrittsreif. Es geht also augenscheinlich um die Partei und nicht um den Bauernstand. „Um unseren Bund“!

Bauern können mit dem UBV einen neuen Weg - eine neue Bauernpolitik wählen

Wenn sich im Land für die Bauern etwas ändern soll, dann brauchen wir andere Mehrheitsverhältnisse, auch in den Landwirtschaftskammern. Nur wenn sich dort die Köpfe bzw. deren Denken und Handeln ändert, dann wird sich für die Bauern etwas ändern. Wer sich nur daran orientiert, dass es für einen selbst bzw. die Partei passt, der wird/will nichts ändern.

Wir haben in der letzten Periode mehr als 70 Anträge mit konkreten Lösungen für die Bauern eingebracht. Das interessiert die Mehrheitsfraktion – den Bauernbund – nicht. Man lehnt jeden Vorschlag

ab, weil er nicht zur Parteilinie passt. Oder schickt den Vorschlag in einen Ausschuss und würgt ihn dort ab. Manche Themen landen in zahllosen Alibi-Resolutionen, die nicht einmal das Papier wert sind, worauf sie gedruckt werden.

Das ist ein reiner „Pflanz“ der Bauern und keine Lösung für die Probleme. Daher laden wir euch heute mit unserem Schreiben herzlich ein:

Bitte, nehmt von eurem Wahlrecht Gebrauch und geht bitte wählen! Wer nicht weiß, wo sein Wahllokal ist, der möge bitte in der Gemeinde anrufen.

Wir haben dazu auch alle Wahllokale, sofern wir sie bekommen haben, auf die UBV-Website gestellt. Geht bitte zur Wahl und entscheidet für einen neuen, einen anderen Weg für die Bauern mit.

Es ist nicht richtig, dass man nichts verändern kann. Das sagen nur jene, die nichts verändern wollen. Wir wollen etwas ändern. Weil wir echte Bauern sind. Echte Bauern und Grundstückseigentümer gehen daher wählen.

Daher sei schlau – geh wählen und wähl den UBV! Danke!



Es braucht neue Wege in der Agrarpolitik



UBV



LK-WAHL

Nur Du kannst den NEUEN WEG wählen!

de – Warum du/deine Familie unbedingt wählen sollte(s)t

**Gleiche
Auflagen
für
Importware**

**Es braucht
neue Wege
in der
Agrarpolitik**



**Bürokratie-
WAHNSINN
stoppen!**

**Es braucht
neue Wege
in der
Agrarpolitik**



Wir engagieren uns auf eigene Kosten für die Bauern und scheuen keine Wege, für die Bauern Verbesserungen zu erwirken. Unsere Forderungen trugen wir auch nach Brüssel zur Generaldirektion Landwirtschaft. Am Bild die NÖ von rechts - Werner Hirsch (2.v.r.), Herbert Hochwallner (3.v.r.) Sepp Handl (4.v.r.) und Franz Müller (4.v.l.) mit Generaldirektor Wolfgang Burtscher (6.v.l.). Die weiteren Teilnehmer waren Gerhard Mariacher (1.v.r.), Rudi Gutjahr (5.v.r.), Hans Großpötzl (6.v.r.), Josef Joschi Kaltenecker (7.v.r.), BO Karl Keplinger (8.v.r.), Stefan Weiss (2.v.l.), Josef Tiefenbacher (3.v.l.), Alfred Enthofer (5.v.l.) sowie einer der führenden Juristen in Brüssel, der Österreicher Oliver Sitar (7.v.r.)

Österreichische Post AG
SM 25Z044754 S
Absender:
UBV Niederösterreich - Dobratal 20 - 3352 St. Peter in der Au
Retouren an Postfach 555

**Wir engagieren uns,
weil wir mitgestalten wollen!**



Beitrittserklärung

Hiermit trete ich dem **Unabhängigen Bauernverband (UBV) Österreich – Landesgruppe Niederösterreich** – bei und erkläre mich bereit, diesen mit einem jährlichen Beitrag von 40 Euro bei seiner Arbeit zu unterstützen.

Vor- und Zuname:

Adresse:

Tel.: E-Mail:

Handy: WhatsApp: ☐ Ja ☐ Nein

- ☐ Ich bin auch interessiert, aktiv mitzuwirken und in meiner Region als Ansprechpartner zu fungieren.
- ☐ Ich stimme zu, dass meine oben angeführten Daten vom Unabhängigen Bauernverband zum Zwecke des Sendens von Informationen gespeichert und verwendet werden dürfen. Ich kann diese Einwilligung jederzeit widerrufen.

Ich erhalte die **Unabhängige Bauernzeitung (UBZ)** kostenlos (nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages).

- ☐ Ich zahle den Mitgliedsbeitrag per Erlagschein/Mitgliedervorschreibung.
- ☐ Ich zahle den Mitgliedsbeitrag bis auf Widerruf direkt mittels Abbuchungsauftrag.
Meine Kontodaten¹ lauten:

Name des Kontoinhabers:

Bankinstitut:

IBAN:

BIC:

1) Ihre Daten werden vertraulich behandelt und dienen ausschließlich zur Einhebung des Mitgliedsbeitrages.

www.ubv.at
office@ubv.at

Datum: Unterschrift:

Die Beitrittserklärung bitte senden per E-Mail an

office@ubv.at oder an - UBV Niederösterreich - Dobratal 20 - 3352 St. Peter in der Au